

FACHOBERSCHULE & GABRIEL-VON-SEIDL-GYMNASIUM

## Engagement trotz Schulstress

Im November meldeten sich am Gymnasium und der Fachoberschule in Bad Tölz mehr als 100 Schüler, um jugendlichen Flüchtlingen bei der Integration zu helfen. Nach den ersten Monaten ziehen Schüler und Lehrer Bilanz und teilen ihre Erfahrungen.

VON MAXIMILIAN LIEGL

Bad Tölz – „Die Schülerberichte sind wirklich herzerwärmend – das Ergebnis hat meine Erwartungen übertroffen“, sagt Michaela Theil. Zusammen mit ihrem Ehemann Markus Theil, der an der Fachoberschule unterrichtet, hat die Gymnasial-Lehrerin das Projekt ins Leben gerufen.

Fragt man die Schüler, was sie zu ihrem sozialen Engagement antreibt, bekommt man eine klare Antwort: „Die Jugendlichen haben so viel durchgemacht, da ist es doch unsere Pflicht zu helfen“, sagt die Sophia Clarke (17). Die Geschichten der Flüchtlinge schockieren. Clarke berichtet von einem 8-jährigen, der bereits im Gefängnis gewesen ist – Abschiebe-Haft in Ungarn, eine Zwischenstation auf sei-



**Selbstloses Engagement für Flüchtlinge:** die Gruppenleiter des Integrations-Projektes (hinten v. li.): Ruth Droste, Markus und Michaela Theil, Anna Strötz, Linus Kitterle und Xaver Bongé sowie (vorne v. li.) Felix Fischer, Teresa Bühl, Sophia Clarke, Leon Scheler-Eckstein und Vroni Heiltmeier.

FOTO: PRÖHL

ner Flucht nach Deutschland. Um den teils traumatisierten Jugendlichen einen Neustart zu ermöglichen, versuchen die Schüler alles für eine schnelle Integration im neuen Land. Mannschaftssport, Deutschkurse, Nachhilfe, Ausflüge, Tanzkurse und ge-

meinsames Musizieren sollen dabei helfen. Die Mädchen und Buben erzielen bereits erste Erfolge: „Ich hätte nie gedacht, dass sie so schnell Deutsch lernen“, so Clarke. Unterrichtet werden die Jugendlichen in einer eigenen Klasse an der Südschule. Und

das funktioniert gut. „Die Schüler haben hier in den letzten Monaten wirklich super Arbeit geleistet“, berichtet Hauptschullehrerin Andrea Neulinger. Der Zusammenhalt innerhalb der Klasse sei bemerkenswert: „Mich hat überrascht, dass sie trotz ver-

meintlicher kultureller Differenzen wie eine Familie untereinander sind“, erklärt etwa Leon Scheler-Eckstein (16). Den Jugendlichen sei es egal, wer woher gekommen ist, sie alle wünschen sich ein friedliches Miteinander.

Neben Schülern und Leh-

tern gibt es weitere ehrenamtliche Helfer bei dem Projekt. Mit im Team ist eine Kunsttherapeutin sowie eine Innenarchitektin, mit deren Hilfe Flüchtlingsunterkünfte verschönert werden. „So langsam baut sich ein Netzwerk auf. Aber es würde uns sehr freuen, wenn ein noch engerer Kontakt zwischen Schule und Wirtschaft entsteht“, sagt Michaela Theil. Es fehle noch an Möglichkeiten, Computer zu nutzen. Auch weitere ehrenamtliche Therapeuten werden benötigt. „Sollte jemand Interesse haben, unser Projekt zu unterstützen, kann er sich gerne an die Schulen wenden“, so die Lehrerin. Gemeint ist die Fachoberschule sowie das Gabriel-von-Seidl-Gymnasium.

Was Markus Theil besonders beeindruckt, ist das selbstlose Engagement der Schüler: „Ich finde es unglaublich, dass die Schüler trotz Schule – einige müssen sich ja auch auf das Abitur vorbereiten – Zeit investieren, um zu helfen.“ Auch Schuldirektor Harald Vorleuter ist stolz auf seine Schüler. Er sei zunächst von 20 Schülern ausgegangen, die sich beteiligen wollen. „Das hat mich dann wirklich überrascht, als sich an unserer Schule knapp 100 Freiwillige gemeldet haben.“